

die Fenster anzeigten, zwei streng geschiedene Welten, welche hier neben einander bestanden und dennoch sich so nahe berührten.

Friedrich, der Jäger, Lisette, das Kammermädchen, Jungfer Huldebrand, die Köchin, und Karl, der Kutscher, bildeten die Hauptpersonen des Domestikenstaates; in absteigender Folge reiheten sich dann die Aufwasmädchen, zwei Bediente und zwei Stallknechte daran.

Friedrichs Obliegenheiten waren gewissermaßen aristokratisch. Er stand in seiner glänzenden dunkelgrünen Livree, mit dem waldenden Federbusch auf dem dreieckigen Hute, hinten auf dem Wagen, wenn die Gräfin ausfuhr; er öffnete den Kutschenschlag und half der Gnädigen heraus und hinein in den Wagen, er gab die Visitenkarten ab und besorgte die Einladungen, öffnete den Gästen die Thüren und bediente bei Tische die Gräfin persönlich. Friedrich Peretti — das war sein voller Name — war ein auffallend schöner, schlanker Mann mit schwarzem Backenbart, frischer Gesichtsfarbe, sehr dunklen ernsten, nachdenklichen Augen und einer ausgezeichneten Haltung. — Lisette, das Kammermädchen, entsprach in ihrer Stellung der des Jägers. Sie wuschte den Staub in den Zimmern, sorgte für den Glanz der Möbel und hatte die Garderobe der Gräfin, wie deren Zimmer speziell unter sich. Lisette war ein junges, schweigsames, bleiches, stets in sich gekehrtes, sehr fleißiges Mädchen, das auf eigenthümliche Weise die mattblauen Augen aufschlug und dann in diesem verschleierte Blick ein seltsames, überraschendes, gedämpftes Feuer zögte. — Jungfer Huldebrand, die dritte und wichtigste in diesem vierblättrigen Dienbotenfleebblatt, zählte gut ihre vierzig Jahre. Groß und von mächtiger Gestalt, wie sie war, krönte ihr irdisches Selbst stets eine gewaltige weiße, steifgestärkte Haube, und aus der ziemlich gerötheten Färbung ihres Gesichtes sprach erstens ihre langjährige Beschäftigung mit dem Feuer, dann aber auch ein sehr vulkanisches Gemüthsleben, welches die Jungfer Köchin auch in hohem Maße bejaß. Ungeachtet dieser Gemüthsanlage zeigte sie stets eine gewisse erhabene Würde. Sie gerirte sich in den Räumen der Zwischen-Etage ganz so wie die Gräfin oben in ihren Zimmern, und ihre auf Papier gewickelten, schon weiße Streifen zeigenden Locken waren für die Dienerschaft, selbst die erwähnten Hauptpersonen mit eingerechnet, fast ein ebenso großer Gegenstand des Respektes, als die ganz weißen der Gräfin selbst; denn Jungfer Huldebrand war bei der Gräfin so viel wie vortragende Käthlin im Zwischen-Etagen-Departement und verstand mit in den Schranken gehaltenem, aber selbstbewußtem Ton die Dinge darzustellen. — Karl, der Kutscher endlich, interessirt uns hier nur wenig. Er war ein alter verdrießlicher Mensch, liebte seine Pferde, fuhr gut, ging alle Sonntage in die Kirche und trank gern alten Rothwein.

Das leicht erregbare Gemüth der Jungfer Huldebrand würde in diesem Kreise häufig Veranlassung zu sehr bedeutenden Störungen des Gleichgewichts gegeben haben, wenn nicht die niedrigeren Domestiken sie wie das Feuer selbst gefürchtet, der Kutscher ihr nie eine Antwort gegeben, und der Jäger und Lisette nicht zu den sehr gutmüthigen und sanften Personen gehört hätten. Und doch sollten gerade diese letzten Beiden eine heftige Aufregung, einen Orkan, der noch jahrelang nachwirkte, in dieser Zwischen-Etagen-Region hervorrufen, ja sogar weit darüber hinaus die Aufmerksamkeit auf sich hinlenken. —

Jungfer Huldebrand's ältliches aber warmes Herz hegte nämlich eine geheime, zarte Zuneigung für den Jäger und diese gab ihrer Lebensperspektive von der einmüthigen Erwerbung eines Gasthofes in einer Provinzialstadt, wo die Post übernachten mußte, mit dem Jäger als Wirth und ihrem Herzensgebiete, einen ganz besonders rothigen Schimmer. Sie trug sich schon seit mehreren Jahren mit diesen Gefühlen und Plänen und ließ dies ihren Auskorenen, wenn Niemand es sah, durch höchst freundschaftliche Blicke und Mienen, ebenso wie durch reservirte Kapaunenreste empfinden. Friedrich aß die guten Reste, schien jedoch in seiner stillen Weise deren eigentliche Bedeutung nicht zu ergründen. Jungfer

Huldebrand saß aber bei diesen Liebesmahlen wie auf Kohlen. Angriffsweise auf das Fassungsvermögen ihres Geliebten vorzugehen, scheute sie sich. Nicht etwa ihretwegen — sie wußte, wenn die Sache vielleicht fehlschlagen sollte, würde der ehrenhafte Jäger nichts von dieser Affaire ausplaudern. Nein, Jungfer Huldebrand fürchtete in dieser Hinsicht vielmehr Lisetten, denn sie hatte sehr bald herausgefunden, daß das Kammermädchen ebenfalls das ganze verhaltene Feuer ihrer Gefühle nur für den Jäger schüre, und sie muthmaßte, auf Schritt und Tritt von dieser schleichenden Schlange — wie sie Lisette in ihrem Herzen titulirte — beobachtet zu werden. Ein Korb etwa von ihrem Erkorenen und der Triumph Lisettens darüber würden ihr Tod gewesen sein — so fühlte die Jungfer Huldebrand.

(Fortsetzung folgt)

Verantwortlicher Redakteur u. Herausgeber: Dr. Rudolf Schädler.

Nichtamtliche Anzeigen.

Spinnerei Weingarten

in Ravensburg,

auf der diesjährigen Wiener Weltausstellung durch die Fortschrittsmedaille ausgezeichnet, verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn Flachs, Hanf und Abwerg zu vortrefflichem Garne und vorzüglicher Leinwand.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an diese Spinnerei:

J. Biedermann zum deutschen Rhein, Bendorf.
Herd. Walser, Altvorsteher, Schaaf.
Hr. Rohrer, an der Eisenbahnstraße, Buchs.
Ant. Penheer z. Brau, Gams.

Kornpreise vom Fruchtmarkt in Bregenz vom 16. Jänn.

| Der halbe Megen | beste | | mittlere | | geringe | |
|-----------------|-------|-----|----------|-----|---------|-----|
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Korn | 4 | 50 | 4 | 40 | 4 | 30 |
| Roggen | 3 | 50 | 3 | 40 | 3 | 30 |
| Gerstl | 2 | 90 | 2 | 80 | 2 | 70 |
| Tarfen | 3 | — | 2 | 90 | 2 | 80 |
| Hafel | 1 | 80 | 1 | 70 | 1 | 60 |

Thermometerstand nach Reaumur in Baduz.

| Monat | Morgens 7 Uhr | Mittags 12 Uhr | Abends 6 Uhr | Witterung |
|----------|---------------|----------------|--------------|----------------------|
| Jänn. 14 | — 5 1/2 | — 1 1/4 | — 3 | hell. |
| " 15 | — 4 3/4 | + 2 1/2 | — 2 | hell. |
| " 16 | — 5 | — 1 1/2 | + 3 | Nebel; Abds Föhn |
| " 17 | — 1 | + 3 | + 1 3/4 | trüb; Abd. Reg. Sch. |
| " 18 | + 1/4 | + 2 | + 1/2 | trüb. |
| " 19 | — 1 1/4 | + 4 | + 2 1/2 | halbhell. |
| " 20 | + 1 3/4 | + 7 1/4 | + 3 1/2 | do. Wdrichtig. S. |

Telegrafischer Kursbericht von Wien.

| | | |
|------------|------------------|----------|
| 21. Jänner | Silber | 107.75 |
| | 20-Frankenstücke | 9.05 1/2 |

Druck von Heinrich Graf in Feldkirch.